

# Jungwildrettung und öffentliche Wahrnehmung – der Weg aus der Unsichtbarkeit

Bis 2016 war Kitzrettung noch ein „Insider-Thema“. Jäger und Landwirte kannten das Problem, doch in der breiten Öffentlichkeit spielte es kaum eine Rolle. Es fehlte an Wissen, an Organisation – und vor allem an einer verbindenden Struktur.

**I**m Februar 2017 wurde ein Runder Tisch einberufen. Vertreter aus Jagd, Landwirtschaft, Tierschutz, Technik sowie von Behörden und aus der Politik kamen zusammen. Über 60 Teilnehmer diskutierten mehrere Stunden intensiv über Mährod und Jungtierrettung. Die Erkenntnis war eindeutig: Es mangelte nicht an Engagement. Es mangelte an Ver-

netzung. Zahlreiche Einzelinitiativen existierten bereits. Die Beteiligten formulierten klar, es brauche eine bessere Kommunikation und ein System, das Menschen zusammenbringt. Aus diesem Bedarf entstand die Idee einer Plattform.

## Eine Plattform mit klarem Auftrag

Mit der Initiative Kitzrettung-Hilfe wurde genau dieses Werkzeug geschaffen. Ihr Ansatz ist bewusst pragmatisch und klar definiert.

### Die Plattform steht auf drei Säulen:

- Informieren
- Vernetzen
- Sichtbar machen

Sie erklärt, warum Kitzrettung notwendig ist und wie sie technisch, organisatorisch und rechtlich abläuft. Die Plattform entstand in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten aus den Bereichen der Jagd, der Landwirtschaft und gemeinsam mit Rechtsexperten. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Einsatz von Droh-

nen mit Wärmebildkameras. Diese Methode hat die Jungwildrettung grundlegend verändert und ist heute vielerorts Standard. Gleichzeitig bleibt klar: Technik allein reicht nicht. Auch klassische Maßnahmen und vor allem menschliche Hilfe sind unverzichtbar.

Kern der Plattform ist ein durchdachtes Netzwerk, das Hilfe dort verfügbar macht, wo sie benötigt wird. Landwirte und Jäger können gezielt Unterstützung anfordern. Ein System gleicht den Einsatzort automatisch mit registrierten Helfern ab, die bereit sind, in einem bestimmten Radius tätig zu werden. Innerhalb kurzer Zeit entsteht so ein einsatzfähiges Team. Ergänzt wird dies durch Listen von Drohnenpiloten und Organisationen, einer interaktiven Karte zur schnellen Umkreissuche sowie eine stetig wachsende Helferdatenbank. Dabei ist das Prinzip bewusst niedrigschwellig und praxisnah gehalten. Das Netzwerk soll nicht verwalten, sondern ermöglichen: finden und gefunden werden.

### Ehrenamt als tragende Kraft

Hinter den Zahlen stehen Menschen. Menschen, die frühmorgens aufstehen, durch taunasse Wiesen gehen, in Technik und Zeit investieren – nicht aus Verpflichtung, sondern aus Überzeugung. Sie tragen keine

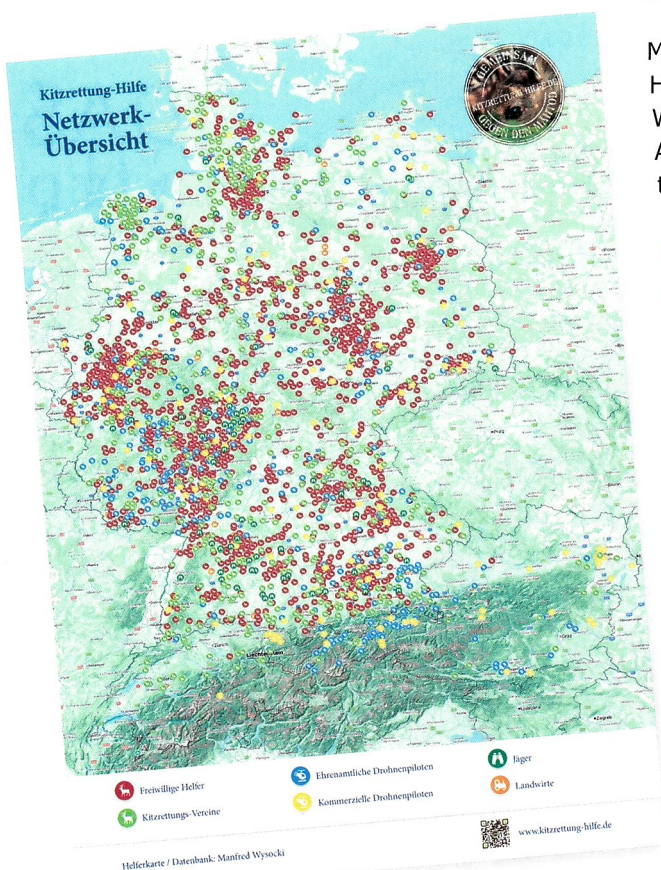


Foto: Kitzrettung-Hilfe

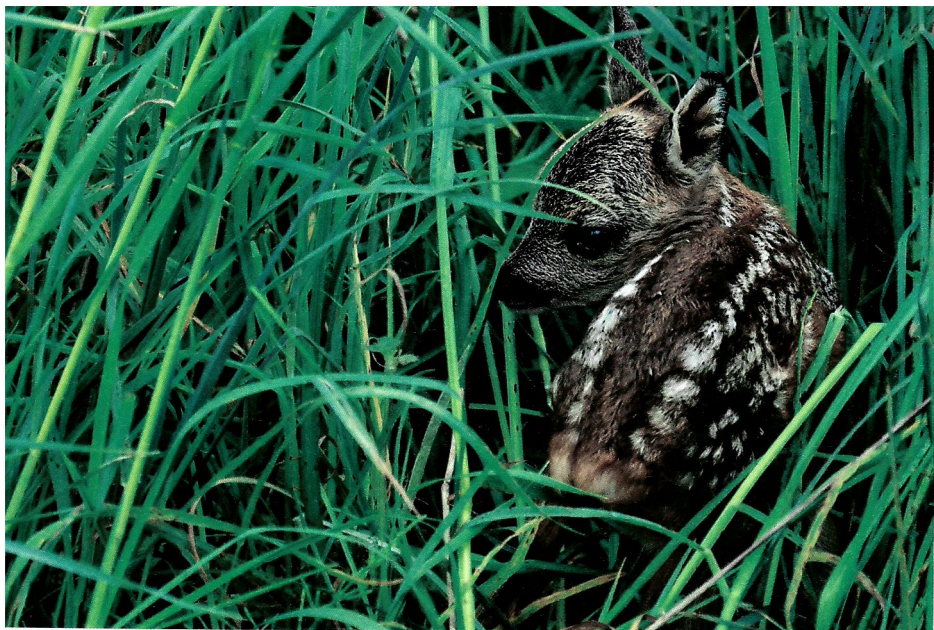


Foto: motivjaegerin1/stock.adobe.com

Uniform und erhalten selten öffentliche Anerkennung. Und doch sind sie es, die jedes Jahr unzählige Tiere vor dem Mähtod bewahren. Dieses Engagement ist das Fundament des gesamten Projekts. Seit dem Start im Mai 2017 hat sich die Initiative rasant entwickelt. Tausende Helfer, Hunderte Organisationen und Drohnenpiloten sind Teil des Netzwerks – nicht nur in Deutschland, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum.

Parallel dazu hat sich auch die öffentliche Wahrnehmung verändert. Kitzrettung ist heute ein Thema in Medien, Politik und Gesellschaft. Förderprogramme wurden aufgelegt, technische Entwicklungen vorangetrieben, neue Initiativen gegründet. In den letzten Jahren sind an vielen Stellen neue Netzwerke entstanden. Eine Entwicklung, die man durchaus als Kompliment verstehen darf. Denn sie zeigt, dass die zugrunde liegende Idee trägt. Gleichzeitig bleibt der Anspruch bestehen, Kräfte zu bündeln, statt sie zu zersplittern. Denn am Ende geht es nicht um einzelne Plattformen, sondern um ein gemeinsames Ziel: möglichst flächendeckende Hilfe und klare Strukturen für alle Beteiligten. Heute ist Kitzrettung weit mehr als das Retten einzelner Tiere. Sie steht für Zusammenarbeit zwischen Jagd, Landwirtschaft und Gesellschaft. Für den verantwortungsvollen Umgang

mit Natur und Technik. Für die Bereitschaft, Probleme nicht hinzunehmen, sondern Lösungen zu entwickeln. Und sie zeigt, was entstehen kann, wenn Menschen sich vernetzen. Das Ziel bleibt klar: Dass eines Tages kein Tier mehr bei der Mahd zu Schaden kommt. Ein ambitioniertes Ziel – aber eines, das zeigt, wofür dieses Netzwerk steht.

Autorin: Barbara Bausch



## ALLE INFORMATIONEN UNTER:

[www.kitzrettung-hilfe.de](http://www.kitzrettung-hilfe.de)



Anzeige

CASO®  
DESIGN

# MEHR BOCK AUF FRISCHE



## Vakuumierer VRH 790 Advanced Pro

- Mit patentierter CASOTEK® Liquid Funktion

- Lebensmittel 100 % aromadicht und bis zu 8x länger frisch aufbewahren
- Multi-Zyklus: Bis zu 200 Schweißvorgänge non-stop möglich
- Starke Doppelkolbenpumpe (20 l/min) für ein Vakuum von bis zu -0.90 bar
- Doppelte, sichere Schweißnaht bis 30 cm (je 2,5 mm dick)

Hochwertiges Premium-Zubehör erhältlich



[caso-design.de](http://caso-design.de)